

23 Jul 2015

# Erfahrungsbericht

## Lissabon 2014/2015 - Erasmus

Im Ausland zu studieren ist für mich schon immer eine besonders spannende Herausforderung gewesen - an der Charité zu studieren ist dafür das beste Beispiel. Da ich Brasilianerin mit portugiesischer Abstammung bin, war Portugal für mich das perfekte Land für einen Aufenthalt im Rahmen des Erasmusprogramms. Die historische Hauptstadt Lissabon hat es mir ermöglicht, einen tiefen Einblick in die portugiesische Lebensweise zu erhalten und mich davon positiv beeinflussen zu lassen.

### **Vorbereitung:**

Die Vorbereitung war für mich ziemlich unkompliziert, wobei von großem Vorteil war, dass Portugiesisch meine Muttersprache ist. Auch die Kurswahl war nicht besonders kompliziert, wobei man darauf achten muss, dass der Studiengang an der Nova Medical School gerade geändert wird. Das hat meiner Meinung nach u.a. den Nachteil gehabt, dass man jetzt ziemlich viele Kurse belegen muss, die in meinem Fall für die Anrechnung in Berlin nicht relevant waren, einfach weil in einem großen Block etwa zehn verschiedene klinischen und chirurgischen Fächern unterrichtet werden. Wenn man die Prüfungen mitschreiben muss, um die Anerkennung der Kurse in Berlin zu erhalten, muss man dementsprechend den ganzen Block absolvieren. Ansonsten wird man nicht zur Prüfung zugelassen. Insgesamt habe ich den 2 Semestern 57 ECTS-Points erreicht, wodurch das ganze akademische Jahr ausgefüllt wurde, ohne freie Wochen inbetween. Auf 60 ECTS zu kommen ist eher schwierig, wenn man Kurse aus verschiedenen Jahrgängen auswählt, was meistens der Fall ist. Auf jeden Fall würde ich aber empfehlen, bei der Kurswahl etwas mehr Spielraum für Freizeit lassen.

### **Wohnung:**

Zum Glück musste ich mich auch nicht besonders intensiv mit der Wohnungssuche beschäftigen, da ich über Bekannte eine Wohnung bekommen habe, etwas weiter draußen als die meisten Erasmus-Studenten, die normalerweise in der Altstadt wohnen. Was ich jedoch dank meiner kurzen Erfahrung mitbekommen habe ist, dass gute Zimmer in guten Lagen relativ leicht zu finden sind. Die Preise dafür sind jedoch meistens absurd und eine Besichtigung ist **immer** zu empfehlen, denn der Wohnungszustand entspricht oft nicht dem, was man in Bildern sieht. Außerdem muss man von vornherein wissen, dass die Wohnungen in den Altstadtvierteln oft nicht renoviert sind, keine Zentralheizung haben und meistens schlecht isoliert sind. Auf der anderen Seite kann man nur im Zentrum das alte Lissabon erleben.

Insofern bin ich der Meinung, dass die Zimmersuche in Lissabon nicht unbedingt angenehmer ist als in Berlin, wie man vielleicht denkt. Auch schlechte Zimmer werden oft zu 400€ oder mehr angeboten.

Günstige Zimmer findet man am besten an Aushängen in der Uni, vor allem wenn man Zimmer portugiesischer Studenten, die gerade auch Erasmus machen, übernehmen kann. Internetseiten wie [www.olx.pt](http://www.olx.pt), [www.easyquarto.com.pt](http://www.easyquarto.com.pt), [www.bquarto.com](http://www.bquarto.com) usw. würde ich, wie bereits erwähnt, nur empfehlen, wenn man schon in Lissabon angekommen ist und die Möglichkeit hat, die Zimmer vorher zu besichtigen. Das gilt auch für Facebook-Seiten wie "Aluguer de quartos em Lisboa", "Casas/Quartos para arrendar em Lisboa" usw. . An der Stelle möchte ich unbedingt von sogenannten ERASMUS-Palästen (wie bei [www.placetostay.pt](http://www.placetostay.pt)) abraten. Sie sehen auf Fotos einfach perfekt aus und die Lage ist eigentlich auch meistens super, in der Realität sind sie aber unglaublich schlecht gepflegt und es ist nicht selten, dass über 15, sogar 20 ERASMUS-Studenten dort leben.

Vierteln die für mich interessant waren: Príncipe Real, Baixa, Santos, Lapa, Alfama, Graça.

### **Universität:**

Ich hatte folgende Kurse: Neurologie, Psychiatrie, Orthopädie, Ophthalmologie, Medizin II, Chirurgie II, SMS II (Surgical and medical specialties II).

Generell kann man sagen: an der Uni achten die meisten nicht auf Pünktlichkeit, bis auf sehr wenige Ausnahmen wie Neurologie. "Herumstehen ohne Aufgabe" und die allgemein schlechte Organization gehören einfach dazu, und am Ende gewöhnt man sich daran und es wird auch nicht mehr so entmutigend.

An dem schönen Gebäude der Nova Medical School hatte eigentlich nur Vorlesungen, sodass ich die meiste Zeit in einem der vielen Partnerkrankenhäuser verbrachte.

Auch erwähnenswert ist die Tatsache, dass man an der NMS deutlich weniger selbst machen darf als bei uns in Berlin, oft wird einem auch nichts erklärt. Wenn man doch eine Patientenuntersuchung selbst durchführen muss, wird meistens nicht darauf geachtet, den Studenten zu kontrollieren und ggf. Fehler zu korrigieren. Da muss man aber auch etwas Verständnis haben, weil der Mangel an Personal und finanzielle Ressourcen gerade ein sehr ernstes Problem im portugiesischen Gesundheitssystem darstellt. Dagegen wird viel Wert auf die Vorbereitung von Patientenberichten gelegt - ausgenommen natürlich in den chirurgischen Fächern. Obwohl man recht viele Stunden im Krankenhaus verbringt, war der Praxisanteil im Allgemeinen nicht so hoch wie ich mir vorgestellt habe. Wie in Berlin, variiert in Lissabon die Qualität der Kurse stark und ist sogar mehr dozentenabhängig als bei uns. Nette, hilfsbereite Ärzte findet man trotzdem auch immer wieder, sodass man am Ende doch viel lernen kann, wenn man Initiative zeigt.

Die Praktika beginnen zwischen neun und zehn Uhr und enden meistens zwischen dreizehn oder vierzehn Uhr. Normalerweise wird man morgens einem Arzt zugeteilt, dem man entweder alleine oder als Kleingruppe folgt. Man hat so die Gelegenheit, die verschiedenen Aspekte der jeweiligen Fächer zu sehen, z.B. Sprechstunde, Notaufnahme, OPs, Stationsarbeit, Visiten usw.

Die Prüfungen werden entweder direkt nach dem Praktikum oder in der Prüfungsphase am Semesterende geschrieben. Gut formulierte Fragen sind wie bei uns auch nicht unbedingt die Regel, aber der Schwierigkeitsgrad fand ich im Allgemein eher niedriger in Lissabon, was vielleicht auch darauf beruht, dass ich zum ersten Mal während des Medizinstudiums Prüfungen in meiner Muttersprache geschrieben habe.

*Wo, wann, wohin?* Um diese Fragen zu beantworten muss man unbedingt den "Delegado de Turma", eine Art Gruppensprecher, erreichen können. Am besten sobald man weiß, welcher "Turma" einem zugeteilt ist. Meistens gibt es für jede Turma eine Mailbox u./o. eine Facebook-Gruppe - da ist es von Vorteil, gleich am Anfang die entsprechenden Zugangsdaten zu erfragen und damit etwas Unabhängigkeit zu gewinnen. Die Kommilitonen sind meistens hilfsbereit, dennoch sollte man möglichst so viele Telefonnummern wie möglich im Handy gespeichert haben, denn selbst portugiesische Studenten wissen oft nicht, was sich kurzfristig geändert hat.

### **Ausgehen und Freizeit:**

Da ich mich besonders für Musik interessiere, muss ich an der Stelle jedem empfehlen, unbedingt eine sogenannte “Casa de Fado” zu besuchen. Fado (v. lat. *fatum* = Schicksal, göttlicher Wille) ist der bekannteste portugiesische Musikstil und entstand in den Armenvierteln von Lissabon - deswegen am Besten nach den traditionellen “Casas” in Stadtvierteln wie Alfama und Mouraria suchen. Auch wenn es etwas teurer als ein normaler Abend in Bairro Alto oder Cais do Sodré ist, lohnt es sich auf jeden Fall, sich von den wunderschönen Stimmen bezaubern zu lassen. Wer übrigens mithilfe von Musik sein Portugiesisch verbessern möchte, kann sich mal folgende Künstler mal anhören: Deolinda, Carminho, António Zambujo, Camané, Cuca Roseta, Ana Moura, Márcia, Samuel Úria, Tiago Bettencourt, Ornatos Violeta u.v.a.m..

Lissabon erkundigt man am Besten zu Fuß, indem man sich einfach Zeit nimmt, um selbst seine eigenen Lieblingscafés und Läden zu entdecken. Dennoch lohnt es sich, sich erstmal mit der Tram 28 einen Überblick zu verschaffen. Am Besten gleich am ersten Tag einen Pastel de Nata ausprobieren - die absolut besten sind in Belém bei “Pastéis de Belém” zu finden.

Es lohnt sich außerdem, sich Zeit einzuplanen, um Portugal, jenseits von Lissabon, zu erkunden. Das klappt sehr gut, da das Land an sich eher klein ist und die wichtigsten Städten deshalb gut und schnell zu erreichen sind. Porto und Coimbra sind dabei sehr beliebte Ziele. Im Sommer würde ich v.a. aber die wunderschöne Costa Alentejana empfehlen - die hat den Vorteil, gerade im Sommer nicht so überfüllt mit Touristen zu sein wie Algarve.

In der Nähe von Lissabon sind neben Städte wie Cascais und Sintra auch gute Strände mit dem Zug gut zu erreichen - Carcavelos und Costa da Caparica. Die atemberaubende Comporta, etwa 1 Stunde von Lissabon entfernt, sollte man mindestens einmal besuchen.

### **Fazit:**

Lissabon ist eine wunderschöne Stadt, die mir ganz klar die Bedeutung von “saudade” gezeigt hat. Mich faszinierte die Möglichkeit, den Einfluss der lateineuropäischen Kultur auf den modus operandi der Medizin in Portugal nachzuvollziehen - auch wenn das zum Teil sehr anstrengend war. Ich habe außerdem während dieses Jahres den Ursprung meiner eigenen Geschichte kennengelernt und konnte damit alle meine Ziele erreichen. Einen Erasmus-Aufenthalt in Lissabon würde ich ohne Einschränkungen empfehlen.

